

Berichtshefte in der Ausbildung zeitgemäß führen

Wichtig für Ausbilder und Azubis

Geliebt werden sie nicht gerade, die Ausbildungsnachweise und Fachberichte. Weder vom Azubi, noch vom Ausbilder. Dabei wird oft übersehen, welche bedeutende Funktion sie bei der planmäßigen Ausbildung haben.

So ein Berichtsheft hat es wirklich nicht leicht. Da wird es monatelang vergessen und dann vom Auszubildenden mit einem Gewaltangriff weiterbearbeitet. Doch was hat es mit diesen Berichtsheften eigentlich auf sich?

Ausbildungsnachweise sind Pflicht

Auch nach der Novellierung der Handwerksordnung sind die ordnungsgemäß geführten Ausbildungsnachweise eine Voraussetzung für die Zulassung zur Gesellenprüfung. Ebenso

wird in der Ausbildungsverordnung die Führung eines – wie auch immer gestalteten – „Berichtsheftes“ verlangt. Die Erstellung von Fachberichten wird allseits empfohlen, da diese den Lehrerfolg nachhaltig unterstützen. Letztlich entscheidet jedoch allein der Ausbilder, ob ein Fachbericht geschrieben werden muss oder nicht. Pflicht ist, die in einer Ausbildungswoche ausgeführten Tätigkeiten zu Papier zu bringen. Mit dieser Auflistung soll sichergestellt werden, dass der Azubi auch tatsächlich in den Genuss der praktischen Arbeiten kommt, die der Betrieb zu vermitteln hat. Um Aufschluss darüber zu erhalten, wie weit die Vermittlung der praktischen Fertigkeiten in die Tiefe gegangen ist, soll der Ausbilder von seinem Azubi auch das Anfertigen von Zeichnungen und Tätigkeitsbeschreibungen verlangen. Dafür muss der Auszubildende einen Arbeitsablauf noch einmal Revue passieren lassen, was dabei hilft, die praktischen Arbeitsabläufe besser zu verstehen. Die Führung des Berichtsheftes stellt also einen Teil der praktischen Ausbildung dar. Deshalb muss dem Azubi die Gelegenheit gegeben sein, sein Berichtsheft während der Arbeitszeit zu bearbeiten. In der Praxis erledigt der Auszubildende dies jedoch freiwillig zu Hause, da er

Die Formblätter für die Ausbildungsnachweise und Fachberichte sind als Excel-, Word- und RTF-Vorlagen auf CD gespeichert. Der Lehrling kann diese ausdrucken und handschriftlich bearbeiten oder die Bearbeitung direkt am Computer durchführen



Der neue SHK-Ausbildungsordner ersetzt die traditionellen Berichtshefte und dient als Ordnungsinstrument für alle Belange rund um die Ausbildung

lieber in gewohnter Umgebung und mit gewohnten Hilfsmitteln (ev. PC) arbeiten kann.

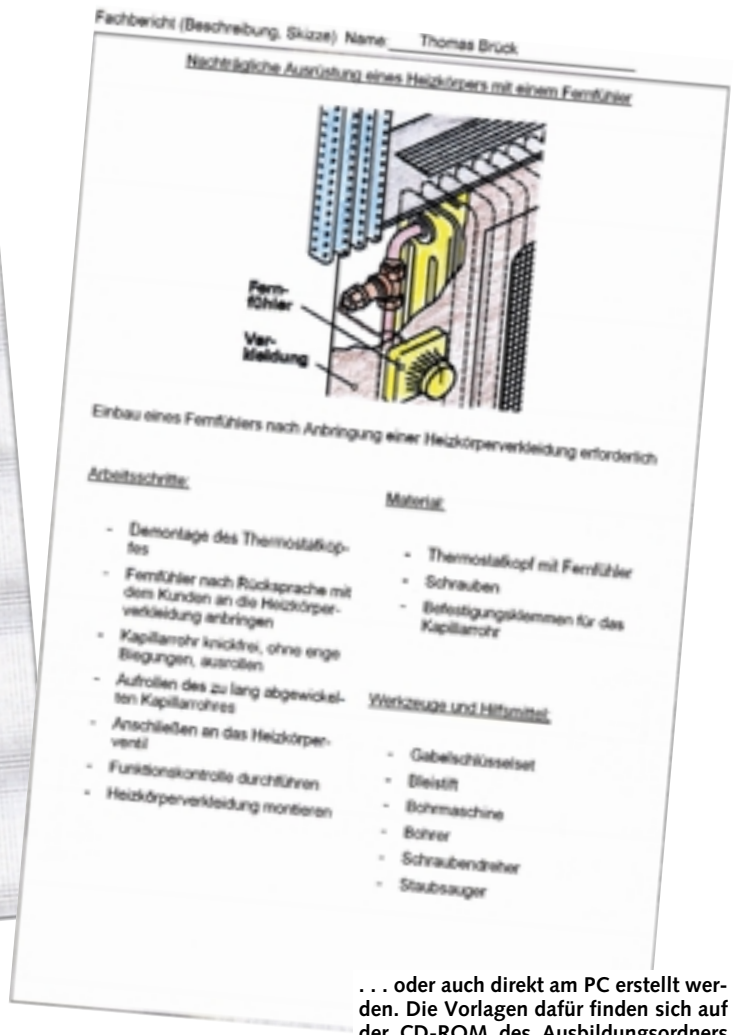
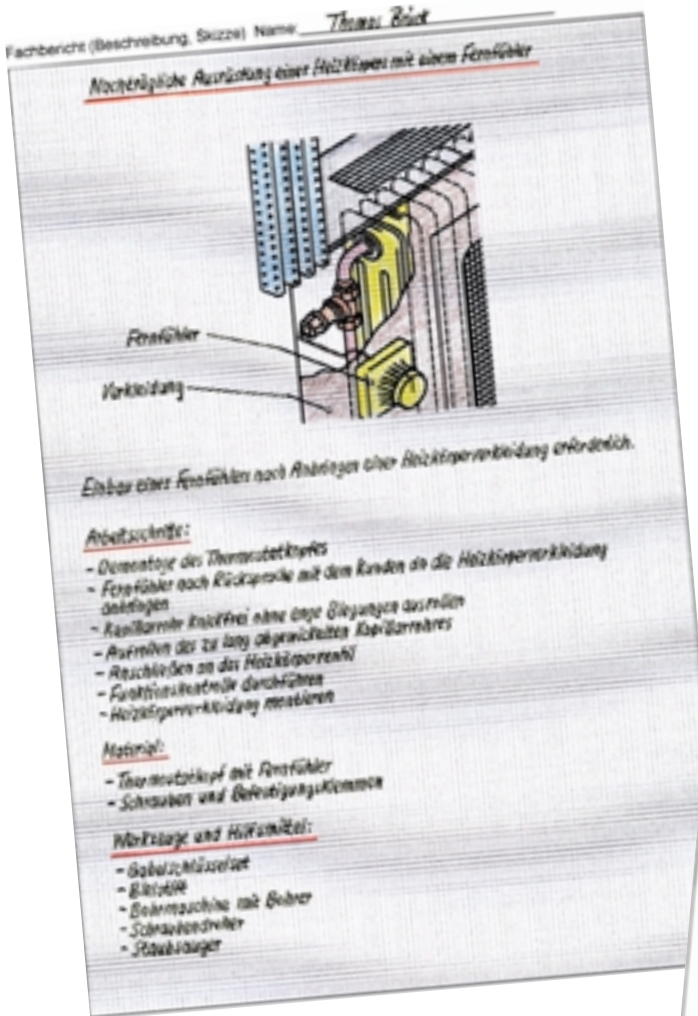
Nicht einfach machen lassen

Im Idealfall stehen die Aufgaben, die ein Lehrling in einer Arbeitswoche bewältigen soll, vorab fest. Ausbilder und Azubi sollten sich dann darüber verständigen, welche dieser Arbeiten Thema des Fachberichtes werden soll. So sich kann der Azubi schon bei der Ausführung dieser Tätigkeit Gedanken machen, wie und in welcher Reihenfolge er die Arbeiten später zu Papier bringen möchte. Durch dieses „vorab sortieren“ muss er sich mit den Arbeitsabläufen intensiv auseinandersetzen und lernt so, Arbeitsabläufe sinnvoll zu planen.

+ info + info + info + info + info + info

Der SHK-Ausbildungsordner kann inkl. aller Vorlagen und der Muster-CD beim Gentner-Verlag zum Einzelpreis von 24,90 Euro zzgl. Versandkosten bezogen werden. SBZ- und SBZ-Monteur-Abonnenten erhalten den Ring-Ordner zum Vorzugspreis von 19,90 Euro zzgl. Versandkosten. Für Innungs- bzw. Klassenbezüge gilt eine spezielle Mengengruppe. Bestellungen und Infos gibt es unter

Gentner Verlag
Fachbuch – Neue Medien
Telefon → 0180/5 43 68 76
Telefax → 0180/5 43 68 80
E-Mail → buch@gentnerverlag.de



Die Führung von Wochen- und Fachberichten stellt einen Teil der praktischen Ausbildung dar. Die Fachberichte können wahlweise von Hand...

... oder auch direkt am PC erstellt werden. Die Vorlagen dafür finden sich auf der CD-ROM des Ausbildungsordners

Damit das Ziel des Berichtes – nämlich die technische Auseinandersetzung mit einem Arbeitsablauf – erreicht wird, sind keine ausformulierten Texte nötig. Arbeitsabläufe, erforderliche Materialien und Werkzeuge sollten stichpunktartig festgehalten werden. Eine Zeichnung muss nicht grundsätzlich Bestandteil des Berichtes sein, sollte aber angefertigt werden, wenn es der Verdeutlichung eines Arbeitsablaufs dient.

Unterschrift mit Folgen

Der Ausbildungsnachweis dient dazu, über die gesamte Ausbildungszeit nachweisen zu können, welche praktischen Arbeiten und theoretischen Stoffbereiche der Azubi wann vermittelt bekommen hat. Hier muss der Ausbilder darauf bestehen, dass der Lehrling die von ihm ausgeführten Tätigkeiten möglichst genau beschreibt. Mit einem „Sanitärobjekte montiert“ kann man später wenig anfangen. Da sollte es schon heißen: „Stand-WC aufgestellt, Abflussanschluss hergestellt, Auf-Putz-Spülkasten montiert und angeschlossen.“ Das gilt auch für die Berufsschulzeit. Hier sollten

Lehrinhalte, wie „Kalt- und Warmwasserleitungen für Projekt Einfamilienhaus berechnet“ stehen und nicht einfach „Berufsschule“.

Besteht der Azubi die Prüfung nicht und unterstellt seinem Betrieb eine mangelhafte Ausbildung, dann muss dieser das Ge-

genteil beweisen können. Das kann nur durch einen Ausbildungsnachweis erfolgen. Verliert der sich nun in oberflächlichen Formulierungen, kann der Ausbildungsbetrieb sogar zu Schadenersatz verpflichtet werden. Der Ausbilder tut also gut daran, zu lesen, was er unterschreibt.

Die Ausbildungsnachweise

- Das wöchentliche Führen der Ausbildungsnachweise ist eine Pflicht des/der Auszubildenden
- Die Ausbildungsnachweise sollen beschreiben, welche praktischen und welchen berufsschulischen Lehrinhalte behandelt wurden
- Die Beschreibungen sollen so ausgeführt werden, dass erkennbar ist, welche Ausbildungsinhalte vermittelt wurden.
- Die Angaben im Ausbildungsnachweis müssen wahrheitsgemäß erfolgen
- Die Ausbildungsnachweise dienen dazu, nachzuweisen, welche Ausbildungsinhalte in welchem Umfang vermittelt wurden und dienen der Kontrolle der Ausbildung
- Die Ausbildungsnachweise sind gemäß Verordnung während der Arbeitszeit zu führen. Auf Wunsch des Auszubildenden kann dies auch bei ihm zu Hause erfolgen.
- Die Ausbildungsnachweise sind vom Ausbilder wöchentlich per Unterschrift zu bestätigen. Sie sind eine Voraussetzung für die Zulassung zur Gesellenprüfung.

Berufsbildung

Alle Ausbildungsunterlagen übersichtlich im Spezial-Ordner

Irgendwie hat die Bezeichnung nunmehr schon Jahrzehnte überlebt. Es wird umgangssprachlich immer noch vom „Berichtsheft“ gesprochen. Dabei müssen Ausbildungsnachweise und die vom Ausbilder geforderten Fachberichte nicht zwingend in einem Heft verwahrt werden. Als flexibler und auch ordentlicher hat sich das Sammeln der Unterlagen in einem Ring-Ordner erwiesen. Denn wenn beim Verfassen der Fachberichte in einem Heft ein Fehler passierte, dann wurde radiert, überklebt oder durchgestrichen. Bei einer Loseblattsammlung kann man das fehlerhafte Blatt einfach wegwerfen – was dem Gesamterscheinungsbild keinen Abbruch tut. Ein weiterer, wichtiger Grund für den Weg vom Heft zum Ordner ist der Computer. Denn es besteht heute nicht mehr die Forderung, Ausbildungsnachweise und Fachberichte von Hand anzufertigen.

Mit CD-ROM-Vorlagen zeitgemäß arbeiten

Speziell für die Berufsausbildung des Anlagenmechanikers für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik hat der Gentner Verlag einen Ring-Ordner entwickelt, der Azubi und Ausbildungsbetrieb die Arbeit erleichtert und sie über die gesamte Lehrzeit begleitet. Darin befinden sich für jedes Lehrjahr gesonderte Bereiche, in denen die Ausbildungsnachweise und die gegebenenfalls geforderten Fachberichte als Loseblattsammlung eingehftet werden. Die hierfür erforderlichen Formblätter sind als Vorlagen auf der beigelegten CD als Excel-, Word- und RTF-Datei abgespeichert und liegen als Kopiervorlagen vor. Der Lehrling kann diese ausdrucken und handschriftlich bearbeiten. Es besteht aber auch die Möglichkeit, die Bearbeitung am Computer durchzuführen. Vorteil dieser Lösung – im Gegensatz zu den klassischen Formblättern – ist, dass sie nur einseitig beschriftet werden.

Fachberichte

- Die Anfertigung von Fachberichten sollte gemäß der neuen Ausbildungsverordnung vom Ausbilder verlangt werden.
- Um die Ausbildung zu dokumentieren, sollte jeder Auszubildende mindestens einmal im Monat einen Fachbericht verfassen, auch wenn dies der Ausbilder nicht ausdrücklich verlangen sollte.
- Der Fachbericht muss sich mit einer der Tätigkeiten befassen, die der Auszubildende in der Ausbildungswoche ausgeführt hat, bzw. an deren Ausführung er in der Arbeitswoche beteiligt war.
- Der Fachbericht sollte einen Arbeitsablauf beschreiben und Angaben machen, welche Werkzeuge und welche Materialien hierzu erforderlich sind.
- Der Fachbericht kann mit einer Zeichnung oder mit einer Skizze ergänzt werden, die vom Azubi selbst angefertigt wird.
- Die Ausarbeitung kann handschriftlich oder auch am PC erfolgen.

Fachbericht (Beschreibung, Skizze) Name: _____

Fachbericht (Beschreibung, Skizze) Name: _____

Name: _____ Vorname: _____

lfd. Blatt-Nummer _____ Woche vom _____ bis _____ Ausbildungsjahr: _____

ausgeführte Arbeiten, Berufsschulunterricht, betriebliche u. überbetr. Unterweisungen usw.

	Einzel-Std.	Gesamt-Std.
MONTAG		0,00
DIENSTAG		0,00
MITTWOCH		0,00
DONNERSTAG		0,00
FREITAG		0,00
SAMSTAG		0,00
Wochenstunden	0,00	0,00

Bemerkungen: _____

ausbildender Meister Datum _____

Auszubildender Datum _____

Berufsschule Datum _____

In der Vergangenheit hatte der Einsatz eines Filzstiftes auf der einen Seite die Eintragungen auf der anderen Seite wieder zunichte gemacht.

Alles auf einen Blick

Neben den Ausbildungsnachweisen finden auch noch die ÜBL-Teilnahmebescheinigungen und die Berufsschulzeugnisse im Ordner Platz. So hat der Azubi alle wichtigen Unterlagen über seine Ausbildung, inklusive seines Ausbildungsvertrages, des Ausbildungsrahmenplans und der Ausbildungsverordnung, in einem Ordner zusammengefasst. Auf diese Weise werden die Ausbildungsnachweise zu einem logischen Bestandteil der Unterlagen zur Ausbildungsdokumentation. Azubis, aber auch Ausbilder, haben so jederzeit Überblick über den Stand der Ausbildung. *

Die Vorlage für die gemäß der neuen Ausbildungsverordnung wöchentlich zu führenden Ausbildungsnachweise sowie für die Fachberichte und jeweils sechs Muster sind Bestandteil der CD